

Musik

Aus dem Leben der Avant-Groovisten – Kompost 3 düngt den Musikgarten mit progressivem Jazz



Pianist Benny Omerzell bastelte das Plastillinmonster für das Cover



Kompost 3 – Manu Mayr, Benny Omerzell, Lukas König, Martin Eberle



Kompost 3 live

Kompost 3

Mi, 1.12.10
Earcandy Birthday Bash
WUK Wien

Fr, 10.12.10
Sauschdall, Ulm

Sa, 11.12.10
sonarraum 64, Bern

So, 12.12.10
Mullbau, Luzern

www.kompost3.at

„Rosen wachsen am besten auf Kompost. Der progressive Jazz ebenfalls und das hoch 3!“ heißt es auf der Facebook-Seite der jungen Jazzformation Kompost 3. Die Band besteht zur Hälfte aus Vorarlbergern, namentlich sind das Martin Eberle (Trompete, Flügelhorn) und Benny Omerzell (Fender Rhodes, Red Instruments). Die andere Hälfte kommt mit Manu Mayr (E-Bass, Kontrabass) und mit Lukas König (Schlagzeug) aus Wien. Gemeinsam machen sie mit Kompost 3 seit dem Sommer 2009 erdige Musik und das nicht nur im 3. Wiener Gemeindebezirk, wo sie bis vor Kurzem gemeinsam in einer WG wohnten und worauf auch der Bandname verweist. Die vier jungen Jazzler sind zwischen 21 und 29 Jahre alt und haben allesamt schon mit spannenden Musikern zusammengearbeitet, darunter etwa Größen wie Alegre Correa, Jamaaladeen Tacuma, Jon Sass, Michael Mondesir, Wolfgang Mitterer, Paul Urbanek. Vor Kurzem ist das Debütalbum von Kompost 3 erschienen. Darauf zu hören ist die volle musikalische Bandbreite einer dynamischen und hoch motivierten Jazz-Band. Kantige Rhythmen, eingängige treibende Grooves und freakige Töne durchwachsen von elektronischen Verstärkungen gehören ebenso dazu, wie etwa eine zarte Ballade oder gechillte Hörflächen zum Zurücklehnen. Raffaella Rudigier führte mit den vier Musikern das folgende Interview.

Ihr bezeichnet Euren Musikstil als „Avant-Groove“. Was kann man sich darunter vorstellen?

Mayr: Die eigene Musik einordnen zu müssen ist oft nicht gerade einfach. Vor allem dann, wenn man sich eigentlich gar nicht einordnen will. Klar war zu Beginn nur, dass wir alle vom Jazz kommen. Unsere Musik aber spricht vom Jazzkeller bis zur Undergroundparty die unterschiedlichsten Geschmäcker an. Um uns selbst also diese Vielfalt nicht mit abgelutschten Begriffen zu zerstören, Publikum und Veranstalter nicht abzuschrecken und so weiter, einigten wir uns auf eine Beschreibung, die möglichst alles offen lassen sollte. Eine wenig verbreitete Genre-Bezeichnung wie „Avant-Groove“ eignet sich dafür recht gut. Mag sein, dass so manch einer etwas komplett anderes darunter versteht - wir machen schlussendlich einfach unser Ding.

„Die Songs sind ein Gemeinschaftsprodukt“

Können junge Jazzmusiker wie Ihr heutzutage vom Jazz leben?

König: Wenn man diese Art von Musik, die wir machen, als Jazz bezeichnet, dann ja. Es ist uns eben sehr wichtig, als Band weiter zu kommen und nicht als Einzelmusiker. Schafft man es tatsächlich, alle Kraft und Energie in ein gemeinsames Projekt zu investieren, dann muss man sich auch in finanzieller Hinsicht keine Sorgen um jegliche Jobs machen. Umso mehr Konzerte man miteinander organisieren kann, desto mehr kann man spielen.

Ist das in einer Großstadt wie Wien schwieriger oder leichter als am Land?

Eberle: Es ist einfach anders. Sicher gibt es mehr

Schwarzenberg Advent 2010

MusikerInnen, aber auch viel mehr Auftrittsmöglichkeiten. Durch einen gesunden Wettbewerb steigen natürlich auch die Qualität und die Kreativität einer Szene. Zudem gibt es in einer kulturell geschichtsträchtigen und angesehenen Stadt wie Wien auch einen internationalen Austausch. Wahrscheinlich ist es leichter, sich auf dem Land innerhalb einer Szene zu positionieren, die weiteren Möglichkeiten sind schlussendlich doch eher begrenzt. Ein essentieller Unterschied ist sicher auch, dass es auf dem Land kaum möglich ist, als freischaffender Musiker in der Impro- oder Jazzszene zu leben.

Auf Eurer CD sind mit einer Ausnahme alle Kompositionen von Euch. Wie entstehen Eure Songs und wie die witzigen Titel wie „He, Olta!“, „The reverend's back in town“, „Furry little Ewok“ oder „Full Tilt“?

Omerzell: Die Kompositionen bestehen in den meisten Fällen nur aus ein paar Akkorden, einer Melodie oder auch Improvisationsanweisungen. Beim gemeinsamen Spielen kristallisiert sich dann erst eine klare Form heraus. Jedes Bandmitglied trägt seinen Teil bei, somit sind die Songs schlussendlich immer ein Gemeinschaftsprodukt. Für die Titel zeigt sich im Normalfall der jeweilige Komponist verantwortlich. Sie versuchen entweder die Musik zu beschreiben, haben einen persönlichen Hintergrund oder sind einfach nur lustige Wörter, die uns gefallen, manchmal auch alles auf einmal.

Blühendes, selbst initiiertes Label als Zukunftswunsch

Nicht nur die Musik von Kompost 3, sondern auch das CD-Cover ist von Hand gemacht. Welche Geschichte steckt hinter der „Allmächtigen Müllhalde“ vom CD-Cover?

Omerzell: Ich habe vor Jahren, während eines sehr langweiligen Lebensabschnitts, ein bisschen mit Plastilin experimentiert und dachte mir, dass jetzt ein geeigneter Zeitpunkt wäre, wieder damit anzufangen und unser Album knetenderweise zu gestalten. Die „Fraggles Müllhalde“ war natürlich eine große Inspiration, am Ende ist es dann ein ziemlich irres Kompostmonster geworden. Jedenfalls hatte ich ziemlichen Spaß dabei und freu mich, dass es so hübsch und bunt geworden ist.

Wie sieht Eure Zukunfts-Wunschvorstellung für Kompost 3 aus?

König: Diese Frage haben wir uns, bzw. ich mir als Schlagzeuger schon lange gewünscht und sie ist ja auch sehr leicht zu beantworten. Die Antwort lautet: Japan. Das ist aber nur eines von vielen Ländern, die wir bespielen wollen. Auf lange Sicht wünschen wir uns ein blühendes, selbst initiiertes Label mit weltweitem Vertrieb und natürlich gute Verkaufszahlen unserer Tonträger. Weiters streben wir an, dass wir uns in den nächsten Jahren keine Sorgen um internationale Konzertanfragen machen müssen.

Trifft man die Vorarlberger der Band auch noch manchmal im Ländle?

Eberle: Natürlich kommen wir immer wieder gerne für ein paar Tage ins schöne Ländle zurück, sei es wegen der Familie oder auch um Freunde zu treffen. Dank dem Jazzorchester Vorarlberg und den guten Kontakten zu großartigen Veranstaltern wie zum Beispiel der Remise Bludenz oder dem Spielboden Dornbirn zieht es uns auch immer wieder beruflich nach Vorarlberg.

Gibt's was, das Ihr abschließend noch unbedingt loswerden wollt?

Omerzell: Wir würden an dieser Stelle gern alle herzlichst umarmen, die uns in irgendeiner Weise inspiriert, beeinflusst, zugehört, erzogen, gemocht oder geholfen haben. Danke schön. *Raffaella Rudigier*

Raffaella Rudigier ist Kulturredakteurin im ORF-Landesstudio Vorarlberg

KONZERTE

KLASSIKKONZERT MIT DER HOCHBEGABTEN FÖRDERKLASSE DES LANDESKONSERVATORIUMS FELDKIRCH IN BEGLEITUNG VON DOMORGANIST JOHANNES HÄMMERLE (CEMBALO)

**DO 25. NOVEMBER, 20.00 UHR, 10 EURO
PFARRKIRCHE SCHWARZENBERG**

HOLSTUONARMUSIGBIGBANDCLUB UND AUGUSTIN JAGG

**DI 7. DEZEMBER, 19.00 UHR, 14 EURO
PFARRKIRCHE SCHWARZENBERG**

ABENDMESSE MIT MUSIKALISCHER UMRÄHMUNG DURCH DAS ST. DANIELS QUARTETT (RUS)

**SA 11. DEZEMBER, 19.30 UHR, KOSTENLOS
PFARRKIRCHE SCHWARZENBERG**

„DER HIRT, DER BUO, OCHS UND ESL DAZU“ - EVELYN FINK-MENNEL UND DAS ENSEMBLE ADVENTURE LADEN ZUM STIMME STIMMEN FÜR DEN KLANGVOLLEN MOMENT UNTERM CHRISTBAUM

**SA 18. DEZEMBER, 16.00 UHR, 10 EURO
ANGELIKA KAUFFMANN MUSEUM**

GESANG UND MUSIK ZUR WEIHNACHTSZEIT MIT DEM KIRCHENCHOR SCHWARZENBERG, HARFENDUO PICHLER/ VÖGEL, BLÄSERGRUPPE FAGOTTINI

SO 19. DEZEMBER, 17.00 UHR, FREIWILLIGE SPENDEN ZU GUNSTEN DER AKTION „MA HILFT“ / PFARRKIRCHE SCHWARZENBERG

LESUNGEN MIT ADVENT-MENÜS „SPÄTES TAGEBUCH“ ERIKA PLUHAR

SO 5. DEZEMBER, 20.00 UHR, HOTEL HIRSCHEN

ADVENTABEND IN DER MÜHLE

MI 8. DEZEMBER, 19.00 UHR, ALTE MÜHLE

„UNTER, AUF & ÜBER DER ERDE“ MÄRCHEN-MAHL MIT FRAU WOLLE

SA 11. DEZEMBER, 19.00 UHR, GH ADLER